

Der ostfriesische Künstler Siegfried Kunstreich

geboren 1908 auf Norderney
gestorben 18.März 1998 in Leer Ostfriesland
1928 – 1932 Kunststudium in Düsseldorf und Berlin
Arbeitsgebiete: Malerei, Grafik, Illustration, Typografie, Linoleumschnitt,
Wandbild, Keramische Malerei.

Einzel und Gruppenausstellung u.a.
In Bonn, Hagen, Cuxhaven, Oldenburg, ostfriesischen Städten, niederländischen
Städten
Bilder in Kunstmappen, Büchern, Kalendern, Museen, Grafotheken, Bauwerken,
Behörden
Privatbesitz

Siegfried Kunstreich wurde 1908 als Sohn eines Lehrers auf Norderney geboren..Seine Familie stammte aus Wittmund im Harlingerland. Seine Jugend verbrachte er in Ochtersum bei Esens. Diese Verwurzelung in der Ostfriesischen Landschaft und die tiefe Verbindung, mit ihren Menschen prägten das Leben und die Malerei Siegfried Kunstreichs. Dennoch war er weit entfernt, ein „Heimatmaler“ zu sein – viel zu groß war die Variationsbreite seiner Motive und viel zu untypisch auch seine Malweise. Schon in frühester Jugend kommt er mit Kunst in Berührung, er zeichnet, malt, studiert Reproduktionen und Kunstaufsätze. Dies vertieft sich während seiner Schulzeit am Marien – Gymnasium in Jever. Während des Unterrichts entstandene Karikaturen sind der Schrecken der Lehrer .Er wurde Schüler von Georg van der Vring 1889 – 1968, besuchte viele norddeutsche Museen, lernt das Künstlerdorf Worpsswede kennen. In dieser Zeit beschäftigte er sich mit den Werken van Gogh und verstärkt mit den Arbeiten des Expressionismus der zwanziger Jahre.1928, im Jahr seines Abiturs, hat er in Oldenburg seine erste Ausstellung eigener Werke .Es kommt zu Ankäufen durch das Oldenburger Landesmuseum. Nach dem Abitur beginnt er sein Kunststudium an den Akademien in Düsseldorf und Berlin. Während seines Kunststudium waren seine Professoren und Ausbilder Erich Heckel 1883 – 1970 in Berlin und Heinrich Campendonck 1889 – 1957 in Düsseldorf. Besonders diese zweite Station seines Studiums hatte es ihn angetan, und so bleibt er fast vier Jahre in Berlin. Hier erlebt er die Ausläufer einer noch heute legendären kulturellen Hochblüte, die seinen vielfältigen Beschäftigungsfeldern in Literatur, Musik -neben der seit jeher als Berufung verstandener Malerei-langanhaltende Nahrung gibt In seinen Bildern ist die Anregung aus dieser Zeit zu spüren. Nach 1932 ist Siegfried Kunstreich in mehreren niedersächsischen Städten als Künstler und als Lehrer tätig, ehe er im Jahre 1938 eine Stelle als Kunsterzieher am Taletta – Groß – Gymnasium in Leer (damals noch eine reine Mädchenschule) bekommt. Die Zeit des Nationalsozialismus bringt allerdings auch bittere Erfahrung mit sich: Seine im Oldenburger Landesmuseum hängenden Bilder müssen als „entartete Kunst“ aus den Museum entfernt werden. Hinzu kommt der Kriegsdienst, der die Tätigkeit als Lehrer zwischen 1939 und 1945 unterbricht. Während der Zeit an der Front entstehen viele Skizzen, Zeichnungen, die jedoch, da sie vor allem in Meldeblöcken angefertigt wurden, während der Kriegswirren verloren gingen. Als dann noch gegen Kriegsende 1945 sein Atelier in Leer geplündert wurde, geriet der dem Leben gegenüber skeptisch gewordene Maler in eine künstlerische Stockungsperiode.

Erst die nach 1945 wieder einsetzende Arbeit mit den jungen Menschen in der Schule und die entstehende Wechselwirkung zwischen Lehrtätigkeit und eigenen Schaffen bringen einen fruchtbaren Neubeginn. Kunstreich entwickelt für sich neue bildnerische Möglichkeiten, die er thematisch und in seiner eigenen Bildersprache weiterverfolgt. Diese Bildersprache wird vor allem durch die enge Beziehung zur Ostfriesischen Landschaft geprägt, deren unendliche Vielfalt Kunstreich in zahlreichen Bildern dokumentiert hat. So entstanden viele eindrucksvolle Stimmungsbilder dieser wechselvollen Charakterlandschaft. Künstlerisch kommt der Einfluss des Expressionismus und besonders von Vincent van Gogh in seinen Bildern zum Ausdruck.

Dies dokumentiert sich insbesondere in deren ebenso variantenreichen wie erlesenen Kolorit, dass Siegfried Kunstreich am stärksten von gängigen, folkloristischen Heimatmalern unterscheidet. Erstaunlicherweise bleiben alle seine Bilder dem Gegenständlichen verhaftet. Im Gespräch zeigt sich, dass diese Ausgrenzung der Abstraktion aus dem malerischen Kosmos von Siegfried Kunstreich ihren Grund in seinem Verständnis der bildnerischen Kunst überhaupt hat.

Seine Bilder, so sagt Siegfried Kunstreich, haben vor allem dokumentarischen Charakter. Sie zeigen die gemalten Gegenstände in ihrer Beziehung zu Dingen und Menschen – eine Beziehung, die er selbst nicht zu Unrecht mit der Tätigkeit des Erzählens verbunden hat. „Die starke Verwurzelung mit der ostfriesischen Heimat lies mich zu seinem Erzähler dieses motivreichen Landschaftsraumes mit seiner typischen Stimmung und seiner interessanten Menschen werden“.

Die Verknüpfung von bildlichen Denken und dem erzählerischem Impuls macht die besondere Eigenheit der Bilder Kunstreich aus. Sie zeigen die dargestellten Landschaften und Gegenstände als Teil des Leben und der Umwelt der Menschen nicht nur als bloße Objekte malerischen Scheins. Dieser Blick hinter dem optischen Schein der Dinge, hin zu ihrem Zusammenhang mit dem Leben wirkt stärker als jede Abstraktion. Nach dem intensiv durchgearbeiteten Gemälden, die oft einen langwierigen Entstehungsprozess hatten, war Siegfried Kunstreich jedoch auch ein Meister des treffsicheren Pinselstrichs in seinen Porträtzeichnungen, Buchillustrationen, vornehmlich zu russischer Literatur, aber auch schnell hingeworfene Skizzen. Hier zeigt sich die schon in der Jugend an Karikaturen geübte, Fähigkeit, das Charakteristische eines Menschen oder einer Situation mit wenig Strichen aufs Papier zu bringen. All diese Arbeiten werden über Jahrzehnte begleitet von intensiver theoretischer Auseinandersetzung über Malerei, wie sie für die Maler des 20. Jahrhunderts, insbesondere die Lehrenden, unter ihnen typisch sind.

Dabei beklagte Siegfried Kunstreich den Verlust des bildlichen Denken im, wie er sagte, „Wissenschaftlichen Jahrhundert.“

Das „Leben in Formeln“, das dieses Zeitalter bestimmt, zeigt sich für ihn letztlich vor allem in der Tendenz zur Abstraktion in den Bildern. Gegen diese Abstraktion setzte Siegfried Kunstreich seinen gegenständlichen Malstil, seine aus den Gedächtnis gemalten, erzählenden Landschaften.

Denn Kunst, so zitierte er einen alten Topos:

Kunst entsteht zwischen Traum und Wachen

Zum Teil entnommen aus: mein Haus in Ostfriesland.

Siegfried Kunstreich steht in der Tradition der klassischen Moderne, inspiriert durch Vorbilder van Gogh und Cezane und durch seine Professoren und Ausbilder Erich Heckel in Berlin und Heinrich Campendonk in Düsseldorf.

